

Mit einem Langschwert fechten lernen

„Krifon“, die Schule für historische Fechtkunst öffnet am Montag in Edingen – Es geht um Körpergefühl, Bewegung und Kraft

Edingen-Neckarhausen. (nlp) Der Greif, jenes Fabelwesen, halb Löwe, halb Adler, ist Logo und Namensgeber von „Krifon“, der Schule für historische Fechtkunst, die am kommenden Montag im Edinger Gewerbegebiet Nord, in der Flößerstraße 12, ihren Trainingsbetrieb aufnimmt.

Eine Schule, die anders als viele andere Fechtschulen, keinen Kontaktsport lehrt: „Damit stehen wir ziemlich alleine da“, sagt Christian Bott, der Inhaber von „Krifon“, übrigens eine Wortkombination, die so viel wie „Greif“ bedeutet. Das edle Mischwesen ist es auch, das seine hohen Charaktereigenschaften auf die Lernenden übertragen soll. Wenigstens symbolisch. Der Löwe als mutiges, starkes Wesen, dazu der Adler mit seinen scharfen Augen, der Eleganz seines Fluges und der Präzision beider. Alles empfohlene Fechteigenschaften, die in der entsprechenden Literatur des 14. und 15. Jahrhunderts dargestellt werden.

In Botts Fechtchule, von ihm und Grafikdesignerin Christiana Schell betrieben, dreht sich rein gar nichts ums bloße Draufhauen, um den bloßen Kampf zwischen harten Kerlen. Es geht um Körpergefühl, Bewegung, Kraft und Faszination und letztlich auch um die Gemeinschaft, die diese Sportart vermitteln.

Im Erlernen der alten Kunst mit hohem Stellenwert liegen andere Philosophien zugrunde. „Es wird als Charakterchule hergenommen“, sagt Bott. Sich selbst zu erfahren, sich auszuprobieren und an sich zu arbeiten, fördert im Ergebnis das Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Konzentration. Vermutlich sind



Christian Bott und Christiana Schell eröffnen eine Fechtchule für historische Fechtkunst. Dort kann man mit dem Langschwert des 14. Jahrhunderts fechten lernen. Foto: Pilz

das die Gründe dafür, dass an den bisherigen Trainingsstätten in Worms, Mainz, Mannheim und Heidelberg Schüler im Alter von elf bis über 60 Jahren sich in historischer Fechtkunst üben. Schüler beiderlei Geschlechts. In der neuen angemieteten Halle in Edingen, wo Bott und Schell

in den vergangenen Wochen viel Arbeit in den Umbau investierten, finden rund 70 von ihnen Platz und eine neue Heimat. Denn während Worms und Mainz als Knotenpunkte bestehen bleiben, wird sich künftig die Ecke Heidelberg, Mannheim und Umgebung in Edingen konzen-

trieren. „Wir haben vor drei Jahren mit der Suche begonnen“, erzählt der 32-Jährige, der nach seinem Geschichtsstudium an der Akademie der Fechtkunst Deutschland ein Sportstudium anschloss. Nach dreijähriger Ausbildungszeit war Bott Sport-Fechtlehrer und ist an der Akademie mittlerweile auch Dozent. „Sportfechten ist didaktisch sehr eng beim Schwertfechten“, meint er.

Von der Halle in Edingen hörten beide durch Zufall, finden sie aber perfekt, um das aufzubauen, was sie sich erträumt haben. Neben dem wöchentlichen Training werden Seminare, Team-Coaching und Bühnenkämpfe im Angebot sein. Die Fechtvorführer in zeitgenössischer Gewandung brachten Bott und einige Schüler am vergangenen Wochenende ins Fernsehen zu „Welt der Wunder“, einem Wissensmagazin auf RTL 2.

Er selbst sei vom Schwertkampf schon immer fasziniert gewesen, meint er. Die Liebe zum Mittelalter war väterlicherseits bereits in die Wiege gelegt, hinzu kam ein großes Interesse an entsprechender Literatur übers Fechten. In der Wormser Stadtbibliothek wurde er als 17-Jähriger fündig: „Moderne Literatur gab es nicht, aber ich stieß auf ein Buch von Jakob Sutor aus dem 17. Jahrhundert.“ Diesem Quell sollten weitere folgen, ebenso wie der Beitritt zum Sportfechtverein, wo der damals 18-Jährige Degen- und Florettfechten lernte.

Weitere Infos oder eine Anmeldung fürs kostenlose Probetraining gibt's unter www.krifon.de oder unter Telefon 07 00/ 57 43 66 00.